

Mitteilungen der Pestalozzi-Kommission

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozziblätter**

Band (Jahr): **4 (1883)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

halten, und kannst also errathen, warum es Bedenken machen muss, einem grösseren Hauswesen unter Deiner Leitung Staatsgelder von Belang anzuvertrauen.« Ueber diese Auskunft wurde Herr Pestalutz sehr ärgerlich; ohne aufzubrennen, kam es ihm doch in den Sinn, sich an dem Berichterstatter zu rächen. Er, der alte Duzfreund meines Vaters, hielt plötzlich still, machte eine tiefe Verbeugung vor ihm und sprach: »Gnädiger Herr! Es bleibt mir somit nichts weiter übrig, als mich für die Zukunft dero Gewogenheit gehorsamst zu empfehlen!« — Damit kehrte Herr Pestalutz meinem Vater den Rücken und eilte rasch bergab wieder Aarau zu, während mein Vater den Weg nach Entfelden fortsetzte, mit uns zu Nacht ass und dann in's Bett ging. — Wir Kinder schliefen damals mit den Eltern in dem ersten Zimmer rechter Hand, wenn man durch die Hausthür in's Plainpied trat. Da geschah es Morgens um zwei Uhr, dass Jemand ziemlich stark an's Fenster unsers Schlafzimmers klopfte und die Mutter mit uns Kindern erwachte, den Vater weckte und ihn bat, an's Fenster zu gehen und nachzusehen, wer geklopft und uns Alle von Aussen geweckt habe. Sogleich trat mein Vater aus dem Bett an's Fenster und machte dies auf. Nun aber sprang mit Einem Satze eine menschliche Gestalt von Aussen zum Fenster herein, dem Vater an den Hals, küsste, umarmte ihn und rang sich mit ihm in unserm Schlafzimmer herum. Es war der liebe gute Herr Pestalutz, dem unterdessen das Gewissen zu Aarau in seinem Bette darüber Vorwürfe gemacht hatte, dass er seinen aufrichtigen Freund auf dem Distelberg so vornehm abgefertigt hatte. Nach Mitternacht war er über den Berg geeilt, um sich zu versöhnen. »O Du lieber, ehrlicher Ludi«, sagte er jetzt laut in unserm Schlafzimmer, »Du verziehst mir's, dass ich Deine Freundschaft mit vornehmer Grobheit belohnt habe.«

Mittheilungen der Pestalozzi-Kommission.

1. *Abonnements auf den gegenwärtigen vierten Jahrgang der »Pestalozziblätter«* (6 Hefte à 1 Bogen, jeweilen in den ungeraden Monaten ausgegeben, Abonnementspreis Fr. 2) nimmt entgegen:

Für die Schweiz: Bureau der Schweizerischen Schulausstellung, Fraumünsterschulhaus, in Zürich.

Für Deutschland: Buchhandlung Meyer & Zeller in Zürich. Abonnenten des »Schweizerischen Schularchivs« können

den vierten Jahrgang der »Pestalozziblätter« mit Preisermässigung auf 1 Fr. erhalten, wenn sie sich per Postkarte an die Expedition des »Schweizerischen Schularchivs« (Orell Füssli & Cie.) wenden.

2. Beim Bureau der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich (Fraumünsterschulhaus) sind zu beziehen:

- a) *Pestalozzibilder*. Brustbild Pestalozzi's, Stich von Pfenninger, Fr. 1; Photographie der Kreidezeichnung Pestalozzi's nach Diogg: Grossformat à Fr. 4; Kabinet à Fr. 2; Kleinformat à Fr. 1 (unaufgezogen Fr. 3, 1 $\frac{1}{2}$, 75 Cts.).
- b) *Grabschrift Pestalozzi's* auf dem Denkmale in Birr, Grossformat. Preis: Fr. 1.
- c) *Facsimile* einer im Besitze des Pestalozzistübchens befindlichen Grabschrift Pestalozzi's auf sich selbst. Preis: 50 Cts.
- d) *Korrespondenzblatt des Archivs* der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich, erster und zweiter Jahrgang 1878 und 1879, die bereits eine Anzahl Publikationen von Pestalozzischen Manuskripten enthalten, beide Jahrgänge zusammen à Fr. 2.
- e) *Pestalozziblätter*, 1. Jahrgang 1880, 2. Jahrgang 1881, 3. Jahrgang 1882, je 6 Bogen, geheftet, à Fr. 1 per Jahrgang.
- f) *Das Pestalozzistübchen in Zürich*. Führer durch dasselbe. Preis: 20 Cts.

3. Im Verlage von Fr. Schulthess in Zürich ist erschienen:

Lienhard und Gertrud. Ein Buch für das Volk von Heinrich Pestalozzi. Erster und zweiter Theil. Neu herausgegeben zum Jubiläum der Originalausgabe vom Jahr 1781 von der Kommission für das Pestalozzistübchen in Zürich. Preis Fr. 3. 75; in elegantem Einband Fr. 4. 50. Bei partienweisem Bezug für Vereine, Schulen u. s. w. tritt eine Ermässigung des Preises von Fr. 3. 75 auf Fr. 3 ein.

4. Wir machen die Tit. Verlagsbuchhandlungen darauf aufmerksam:

Dass wir auch fernerhin in den »Pestalozziblättern« *Rezensionen neuer Erscheinungen der Pestalozzi-Literatur* bringen werden und bitten um Zusendung von Rezensions-Exemplaren.